

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 117 (1991)  
**Heft:** 44

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Sigg, Daniel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

OHNE ACHT IST FÜR OKTOLUS  
NICHTS EINE PRACHT

Seit Oktolus vom Wahn verfolgt wird, im Zahlen-Paradies die vielleicht nur im Unendlichen existierenden Ausserirdischen aufzusuchen, verliert er – je länger, je mehr – seinen Hang zum Zusammenhang. Gäbe es da oder dort eine Abbiegung nach links, die das offensichtlich nur vermeintlich Richtige nach rechts in die steinige Ode abschieben könnte, würde er keine acht Sekunden überlegen, um selbst ein Rückwärts als vorwärts zu interpretieren.

Was will dieses merkwürdige Steinebett, dem die Acht den Rücken kehrt, signalisieren, hinterinnt sich Oktolus, als ob er auf dem Weg zu den Ausserirdischen nicht bereits über genügend Probleme gestolpert wäre. Warum stimmt die Reihenfolge nur vom Kopf bis zum Knie, nur von der Eins bis zur Fünf? Warum wird ausgerechnet der Schwanz, die Sechs und die Sieben, auf den Kopf gestellt, versucht Oktolus aus diesem steinigen Schiebe-Puzzle herauszuquetschen, selbstverständlich ohne eine Erklärung

zu erwarten. Ein Stein bleibt ein Stein, wortlos, unberechenbar, faszinierend, widerspruchslös, kaum verständlich und gleichwohl leicht (an)fassbar. Deshalb beginnt Oktolus unmittelbar, die Klötze – die sich nicht herausmeisseln lassen – umherzuschieben. Hierbei vergisst er vollends, dass die fehlende Acht aus einer noch so verlockenden Spielerei keine Pracht entstehen lässt.

Die Zwei hinunter in die Lücke, die Drei nach links, die Sieben nach oben, die Sechs nach links ..., das muss der sinnvolle Anfang sein. Oktolus will die Sechs mit der Sieben austauschen, die natürliche Reihenfolge von eins bis sieben herbeiführen. Er schiebt die Klötze sanft, ohne Kratzer umher, um zu guter Letzt in der rechten Ecke die Acht einzumeisseln. Denn spätestens jetzt, wo er sich bei seiner Schiebe-Strategie beinahe ausrenkt, vermisst er seine Lieblingszahl doch sehr, weshalb er nur am kürzesten Austauschweg der Sechs mit der Sieben interessiert ist.



Mit der zunehmenden Arbeitslosigkeit in der Schweiz ist ein deutlicher Run auf die noch vorhandenen Stellen spürbar. Ein Tip für Arbeitssuchende:

**Bei einem Vorstellungsgespräch kann ein humorvolles Auftreten die Stellenbewerbung enorm begünstigen.**

daniel sigg